



# ROLLENDE STEINE

## MUSIK - RESILIENZ - THERAPIE

35. WERKSTATT FÜR MUSIKTHERAPEUTISCHE FORSCHUNG | AUGSBURG, 10.-11.2.2023



## **Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 35. Werkstatt für Musiktherapeutische Forschung in Augsburg,**

mit großer Freude habe ich als Vertreter des neu gegründeten Zentrums für Klimaresilienz erfahren, dass sich ihr diesjähriger Workshop mit dem Rahmenthema „Musiktherapie und Resilienz“ befasst.

Aus Sicht des Zentrums für Klimaresilienz bedeutet Resilienz die Reduzierung von Verwundbarkeiten und die Stärkung der Widerstands- und Anpassungsfähigkeit gegenüber den Folgen des Klimawandels. Gegenstand ist dabei nicht nur die Bewahrung unserer natürlichen Umwelt und die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft, in der wir leben, sondern bewusst auch die Stärkung der menschlichen Gesundheit.

Vor diesem Hintergrund stellen die Werkstattbeiträge zu „Musikkultur in Zeiten globaler Krisen“, „Globale Krisen als Shared Environment“ und „Resilienz in der Musiktherapeutischen Forschung“ einen zentralen Eckpfeiler der Resilienzforschung dar und formen einen wichtigen Baustein zur individuellen und gesellschaftlichen Resilienz in einer sich stetig verändernden Welt. So unterstützt die Werkstatt den notwendigen Transformationsprozess zur Anpassung an zukünftige Herausforderungen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Werkstatt-Teilnehmerinnen und Teilnehmer, interessante und nachhaltige Erfahrungen und viel Erfolg für ihre sehr wichtige Arbeit!



Axel Tuma,  
stellvertretender Direktor des Zentrums für Klimaresilienz

## ROLLENDE STEINE

Die Menschheit steht vor grundlegenden Herausforderungen und wird, wenn man die Zukunftsszenarien ernst nimmt, weiterhin mit einer Vielzahl globaler, miteinander verwobener und zunehmend komplexer Krisen konfrontiert sein. Zur Bewältigung der Aufgaben werden sowohl in der Wissenschaft als auch in der konkreten Gesundheitsversorgung Brücken zwischen verschiedenen Disziplinen und Sektoren, zwischen Kultur(en) und Gesellschaft sowie zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu schlagen sein. Für die künstlerischen Therapien sind hier auch die gesellschaftlichen Aufgaben der Kunst mitzudenken.

Die damit einhergehenden Umwälzungen einiger Grundfesten im Wissenschaftssystem und ein verändertes Nachdenken über Gesundheit und Gesunderhaltung könnten (oder sollten!) Anlass auch für das Kleine Fach Musiktherapie sein etwas aktiv beizutragen, indem es seine integrative Fähigkeit einsetzt. Dies wäre ein Projekt der individuellen und kollektiven Emanzipation und einer kritischen Nutzung unserer disziplinären Vorstellungskraft.

Übergeordnet wird es darum gehen, innovative Ansätze zur Bewältigung von Komplexität zu entwickeln, neue Perspektiven und interdisziplinäre Schnittstellen zu erkunden, bestehende musiktherapeutische Praktiken daraufhin zu erkunden, ob auch gesellschaftliche und ökologische Belange berücksichtigt werden, und wenn nicht, diese entsprechend anzupassen.

Anliegen der ‚35. Werkstatt‘ ist es, einen Stein ins Rollen zu bringen und eine Diskussion darüber, was im eigenen disziplinären und was im öffentlichen Interesse liegt, sowie die Reflexion, wie dies zusammenhängt, anzustoßen. Die Themenwahl ist als Vorschlag zu verstehen, Resilienz als ‚Umbrella-Term‘ für sehr unterschiedliche musikalisch-therapeutische Ansätze im gegenwärtigen soziokulturellen, gesellschaftlichen und globalen Kontext genauer in Blick zu nehmen. Eine Erneuerung der Verbindung zwischen Theorie und Praxis dank der kritischen Reflexion, die aufzeigt, welche Wertvorstellungen, Denkweisen und sozialen Praktiken abgelehnt, welche weiterentwickelt und welche überschritten werden sollten, kennzeichnet das Ethos einer disziplinären Verantwortung, der sich die Augsburger Musiktherapie verpflichtet fühlt.

Anregung dafür mögen die Rolling Stones bilden, deren Musik für viele heute noch die Dynamik und die (notwendige) Frechheit vermittelt, die gebraucht wird, um Vorbehalte in der Gesellschaft gegen notwendige Veränderungen zu überwinden.



## SUSANNE METZNER

Prof. Dr. sc. mus. habil. | seit 2016 als hauptamtliche Professorin für Musiktherapie an der Universität Augsburg tätig. Zuvor war sie Professorin für Musiktherapie an der Hochschule Magdeburg-Stendal (2001-2016) und Teilzeitprofessorin am Institut für Musiktherapie an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg (1991-2002). Ihr obliegt die wissenschaftliche Leitung im Studien- und Forschungsbereich Musiktherapie der Universität Augsburg sowie die Projektleitung von AMYGDALA. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen u.a. in der psychodynamischen Musiktherapie in der Psychiatrie, der Musik-imaginativen Schmerzbehandlung, auf dem Gebiet der Psychoanalyse und Ästhetiktheorie, den Übergangsbereichen von Wissenschaft und Kunst sowie in soziokulturellen Implikationen von Musiktherapie.

susanne.metzner@uni-a.de

Die Kraft der Musik: <https://youtu.be/gT8iP5i1iRE>

# PROGRAMM

FREITAG, 10.2.2023

ab 12h Anmeldung

## THEMENBLOCK I:

### MUSIK(KULTUR) IN ZEITEN GLOBALER KRISEN

13.00 Begrüßung und Einführung

Resilienz – Ein Begriff zwischen Krankenbett und Kultur

Susanne Metzner, Augsburg (D)

13.30 Klima in der Musik – Musik für das Klima: Ein Thema in sechs Variationen

Karolin Schmitt-Weidmann, Detmold (D)

14.15 How can music help us to address the climate crisis? (online)

Helen Prior, Hull (GB)

15.00 Pause: Kaffee/Tee/Gebäck/Obst

15.30 Postersession für Nachwuchswissenschaftler\*innen

Moderation: Beate Haugwitz M.A., Augsburg (D)

## THEMENBLOCK II:

### Globale Krisen als ‚shared environment‘

### von Therapeut\*innen und Patient\*innen

16.30 Improvisation zu Feuer, Wasser, Erde, Luft

Student\*innen des Augsburger MA Musiktherapie

17.00 On Fire

Jens Soentgen, Augsburg (D)

17.45 Pause: Kaltgetränke / Knabbereien

18.15 Psychotherapeutische Beziehungen im neuen Gewand –  
dynamische Veränderungen durch „gemeinsames Drittes“  
Impulsvortrag Hans Ulrich Schmidt, Augsburg/Hamburg (D)

anschließend Diskussion in Kleingruppen  
Moderationen J Geipel, B Haugwitz, N Scheytt, HU Schmidt, M Smetana

20.00 Posterpreis-Verleihung  
(Horst Kächele Advancement Award)  
anschließend Come Together / Essen / Gespräche

**SAMSTAG, 11.2.2023**

THEMENBLOCK III:  
RESILIENZ IN DER MUSIKTHERAPEUTISCHEN FORSCHUNG

09.15 Individuelle Resilienz erfassen und messen – ein Überblick  
Petra Burzlaff, Augsburg (D)

10.00 Moving beyond resilience: The role of music therapy in a shifting trauma paradigm  
(online) | Elly Scrine, Melbourne (AUS)

11.00 Pause mit Getränken

11.15 Musik: Circle Singing Carmen Ding, Augsburg (D)

11.45 Resilienz in Familien stärken - Musiktherapeutische Forschungsprojekte zu  
Autismus und Demenz | Laura Blauth, Würzburg (D)

12.30 Schlussdiskussion mit Teilnehmer\*innen (S Metzner / HU Schmidt)

13.00 Ende

# KLIMA IN DER MUSIK – MUSIK FÜR DAS KLIMA: EIN THEMA IN SECHS VARIATIONEN

Die Diskurse der Klimakrise und der Musikkultur scheinen auf den ersten Blick kaum Schnittmengen aufzuweisen, erscheint die Musik doch zunächst unverdächtig, weder in besonderem Maße zur Klimakrise beigetragen zu haben noch wesentlich zu ihrer Lösung oder Linderung beitragen zu können. Der Frage, ob und auf welche Weise Musik sowohl Teil des Problems als auch Teil der Lösung ist, widmet sich dieser Vortrag anhand von sechs genreübergreifenden Beispielen – von popmusikalischen Zusammenhängen bis hin zu Neuer Musik. Diese werden in übergeordnete Nachhaltigkeitsdiskurse eingeordnet und in Bezug auf die Frage nach der Verantwortung, Handlungsmacht bzw. „Agency“ von Musiker\*innen diskutiert.



## KAROLIN SCHMITT-WEIDMANN

geb. 1982, ist Musikwissenschaftlerin, Musikpädagogin, Flötistin und Konzertpianistin. Sie promovierte an der Universität Kassel zu dem Thema „Der Körper als Vermittler zwischen Musik und (all)täglicher Lebenswelt – Distanzauslotungen am Beispiel ausgewählter Werke der Neuen Musik“. Derzeit ist sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule für Musik Detmold im Bereich Studiengangsentwicklung und als stellvertretende Vorsitzende am Institut für Neue Musik und Musikerziehung Darmstadt tätig. Künstlerisch, pädagogisch als auch wissenschaftlich engagiert sie sich vor allem für transdisziplinäre Vernetzungen, fächerübergreifende Austauschformate sowie Konzepte für Lehren und Lernen in der Zukunft. Aktuell arbeitet sie an ihrer Habilitationsschrift zum Thema „Musikhochschulen als Resonanzkörper der Gesellschaft: Spannungsfelder nutzen – Vernetzung leben – Transfer gestalten.“

[karolinschmitt@web.de](mailto:karolinschmitt@web.de).

# HOW CAN MUSIC HELP US TO ADDRESS THE CLIMATE CRISIS?

The notion of resilience has been used as a concept for individuals within psychology (APA, 2022) and as a broader notion within studies of climate change (Swim & Whitmarsh, 2019). In both cases, it involves the process of successful adaptation to challenging experiences: for individuals, it involves mental, emotional, and behavioural flexibility; in relation to climate change, it can involve social, physical, economic and psychological resilience in coping and adapting to change. This paper explores how music might play a role in increasing resilience, specifically in relation to adapting individual behaviour to be compatible with limiting global warming to safe levels. Both individual and societal behaviour changes are required to reduce behaviours that contribute to climate change sufficiently to allow nations to reach net-zero targets and limit global warming to safe levels (Whitmarsh, Poortinga, & Capstick, 2021). Various models from the field of environmental psychology explore individual behaviour in relation to the environment; this paper will explore some of those models in relation to research in music psychology, examining the potential for music to play a role in influencing environment-related behaviours, thereby making us more resilient, both individually and collectively, in relation to climate change.



## HELEN PRIOR

Dr Helen Prior is a Senior Lecturer in Music at the University of Hull, UK. She is a music psychologist, with interests in music performance, music education, music and wellbeing, and music and the environment. Within this latter focus, Helen is exploring music's potential to have a positive influence on environment-related decision-making. Helen is the author of articles published within peer-reviewed journals such as *Music and Science*, and *Psychology of Music*, and has co-edited volumes on *Music and Familiarity* (with Elaine King) and *Music and Shape* (with Daniel Leech-Wilkinson). Helen is a Conference Secretary for the Society for the Society for Education and Music Psychology Research (SEMPRE).

### References:

APA. (2022). Resilience. In *APA Dictionary of Psychology: American Psychological Association*. Retrieved from <https://dictionary.apa.org/resilience>.

Swim, J. K., & Whitmarsh, L. (2019). Climate Change as a Unique Environmental Problem. In L. Steg & J. I. M. De Groot (Eds.), *Environmental Psychology: An Introduction* (2nd ed., pp. 26–35). Chichester, UK: Wiley.

Whitmarsh, L., Poortinga, W., & Capstick, S. (2021). Behaviour change to address climate change. *Current Opinion in Psychology*, 42, 76-81. doi:<https://doi.org/10.1016/j.copsyc.2021.04.002>

H.Prior@hull.ac.uk

POSTERSESSION FÜR NACHWUCHS  
WISSENSCHAFTLER\*INNEN



## BEATE HAUGWITZ

M.A. studierte Musiktherapie mit Diplomabschluss an der Hochschule Magdeburg. Sie absolvierte später ein Aufbaustudium zum Master of Arts der Musiktherapie wie auch den Zertifikatslehrgang zur „Musikimaginativen Schmerzbehandlung“. Ihre beruflichen Wirkungsschwerpunkte liegen in der neurologischen Rehabilitation und der Erwachsenenpsychiatrie. Seit 2016 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg mit einem breiten Aufgabenspektrum in Forschung und Lehre. Sie lehrt theoretisch-(musik)wissenschaftliche Grundlagen und Techniken sowie Themen musiktherapeutischer Praxeologie und Klinik. Ihr laufendes Promotionsvorhaben widmet sich die Frage, welchen Beitrag die Musiktherapie Behandlung von bipolaren Störungen leisten kann.

[beate.haugwitz@uni-a.de](mailto:beate.haugwitz@uni-a.de)

# POSTER

## FORSCHUNGSTAGEBÜCHER ALS METHODE IN EINEM PARTIZIPATIVEN FORSCHUNGSPROJEKT ZUR MUSIKTHERAPIE MIT ENDOMETRIOSE-BETROFFENEN FRAUEN (TRIO)

Carmen Ding, M.A., Dr. Philip Hepp, Dr. Philipp Morgot, Prof. Dr. Susanne Metzner  
Universität Augsburg Leopold-Mozart-Zentrum  
carmen.ding@uni-a.de

## MUSIC THERAPY WITH ATOPIC DERMATITIS

Annette Cox, M.A.  
Zürich  
annettecox.horn@hotmail.co.uk

## REFLECT: FORMULIERUNG VON ANFORDERUNGEN UND POTENZIALEN FÜR DIE MUSIKTHERAPIE IM KONTEXT VON SOZIALEN UNGLEICHHEITVERHÄLTNISSEN UND PSYCHISCHER GESUNDHEIT

Julia Fent, PhD  
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien  
fent@mdw.ac.at

## KÜNSTLERISCH-THERAPEUTISCHE VERSORGUNG ALTER UND BEDÜRFTIGER MENSCHEN IM RAUM HEIDELBERG – SCHWERPUNKT MUSIKTHERAPIE

Lena Gebhardt, B.A., Judith Stritzker, B.A., Prof. Dr. Alexander F. Wormit  
SRH Hochschule Heidelberg  
lena.gebhardt@srh.de

## DER EINFLUSS VON MUSIKTHERAPIE AUF KINDER MIT KOMPLEXER BEHINDE- RUNG – EINE EXPLORATIVE BEOBACHTUNGSSTUDIE MIT MESSUNG DER VITAL- PARAMETER, MIKROANALYSE & QUALITATIVER INHALTSANALYSE

Monika Hoog-Antink, M.A.  
Hamburg  
monika@hoogantink.de

UNTERSUCHUNG ZUR WIRKUNG VON MONOCHORDKLÄNGEN AUF DIE STRESS-  
REGULATION GESUNDER ERWACHSENER: PROJEKT IM BEREICH GRUNDLAGEN-  
FORSCHUNG DER MUSIKTHERAPIE

Dr. Sandra Lutz Hochreutener, Dr. Annkathrin Pöpel, Diandra Russo, MAS & Sarah Le-  
beck-Jobe, M.S.

Zurich University of the Arts  
sandra.lutz@zhdk.ch

RASSISMUSSENSIBLE GRUPPENMUSIKTHERAPIE

Esra Mutlu, M.A.  
esra.mutlu@onlinehome.de

HEART AND SOUND: EINE BEOBACHTENDE INTERVENTIONSSTUDIE ZU VERÄN-  
DERUNGEN VON HERZ-KREISLAUF-PARAMETERN DURCH EINE REZEPTIVE MUSIK-  
THERAPIEINTERVENTION BEI KARDIOVASKULÄREN KRANKHEITSBILDERN

Felicitas Sarodnick, M.A.  
Felicitas.sarodnick@umm.de

WIRKFAKTOREN VON MUSIKTHERAPIE IN DER GERIATRISCHEN PFLEGE: QUALITA-  
TIVE INHALTSANALYSE ANHAND DES HEURISTISCHEN WIRKFAKTORENMODELLS

Jihoon Yun, M.A., Prof. Dr. Alexander F. Wormit,  
Universitätsklinikum Tübingen  
Jihoon.Yun@med.uni-tuebingen.de

EVIDENZBASIERTE THERAPEUTISCHE BEZIEHUNG IN DER MUSIKTHERAPIE BEI  
MENSCHEN MIT SCHIZOPHRENIE. EIN INTEGRATIVER REVIEW.

Verena Hopfner, M.Sc.  
SRH Hochschule Heidelberg  
Verena.Hopfner@srh.de

## ON FIRE

Die Waldbrände in Brandenburg, an den Mittelmeerküsten, in Kalifornien und an vielen anderen Orten weltweit, andererseits aber der russische Einmarsch in die Ukraine und die durch ihn ausgelöste Gaskrise haben das Feuer auf die mediale Tagesordnung zurückgebracht. Feuer ist auf einmal dort, wo es nicht sein sollte, während es zugleich in den Wohnungen und Fabriken fehlt, die Wälder verwandeln sich in Feuerwalzen, während die Öfen auszugehen drohen. Was passiert da?

In erster Linie sind es Naturwissenschaftler, Feuerökologen, die zu den Ereignissen befragt werden und relativ kurzfristige technische Lösungsperspektiven anbieten, wie sich die Waldbrände besser „managen“ lassen. Feuer scheint eine rein technisch-naturwissenschaftliche Domäne zu sein. Und doch ist es unerlässlich, die Ereignisse in einen größeren Kontext einzuordnen.



## JENS SOENTGEN

Jg. 1967, ist Philosoph und Chemiker. Er promovierte bei Gernot Böhme und Hermann Schmitz mit einer Arbeit über den Stoffbegriff (*Das Unscheinbare*, Berlin 1997), lehrte Philosophie an Universitäten in Goiânia und Porto Alegre (Brasilien) und ist seit 2002 Wissenschaftlicher Leiter des Wissenschaftszentrums Umwelt der Universität Augsburg. Zugleich ist er seit 2016 Adjunct Professor der Memorial University in St. John's, Kanada. Er arbeitet insbesondere im Bereich der stoffgeschichtlichen Forschung, der Wissenschaftsphilosophie und der phänomenologischen Umwelt- und Naturphilosophie. Zudem ist er in zahlreiche interdisziplinäre Forschungsprojekte im Bereich der Umweltwissenschaften, insbesondere der Environmental Health Sciences eingebunden. Zuletzt erschien bei Matthes und Seitz: *Pakt mit dem Feuer. Philosophie eines weltverändernden Bundes* (Berlin 2021) und bei dtv *Staub – Alles über fast nichts* (2022).

[jens.soentgen@uni-a.de](mailto:jens.soentgen@uni-a.de)

# PSYCHOTHERAPEUTISCHE BEZIEHUNGEN IM NEUEN GEWAND – DYNAMISCHE VERÄNDERUNGEN DURCH „GEMEINSAMES DRITTES“

Im Rahmen des Werkstattthemas „Musiktherapie und Resilienz“ soll auf die generell veränderte dynamische Situation zwischen Patient\*innen und Psychotherapeut\*innen fokussiert werden: Durch äußere Bedrohungen, insbesondere die Corona-Pandemie seit 2020, aber auch Ukraine-Krieg und wirtschaftliche Krisen hat sich „externer“ Druck auf beide „Seiten“ deutlich erhöht, der Fragen nach Resilienz, aber auch modifiziertem therapeutischen Umgang mit Themen wie Authentizität aufwirft.

Nach einem Impulsvortrag sollen diese Themen in Kleingruppen vertiefend erarbeitet werden.



## HANS ULRICH SCHMIDT

Prof. Dr. med. | studierte Klavierpädagogik, Musiktherapie und Humanmedizin; Facharzt für Psychotherapeutische Medizin. Stellvertretender Studiengangsleiter des Augsburger Masterstudienganges Musiktherapie am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg, Leitung des Bereiches Ärztliche Psychotherapie am Ambulanzzentrum und an der Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf. Psychotherapeutische Forschungsschwerpunkte: Musik in der Medizin und Psychotherapie, Psychotherapie mit körperlich kranken Patienten, Fehlerkultur; Wissenschaftlicher Beirat und Mitglied der Fortbildungskommission der DMtG; Mitglied und Dozent der „Arbeitsgemeinschaft Gruppenpsychotherapie und Gruppenpsychoanalyse AGG“.

[www.hu-schmidt-psychotherapie.de](http://www.hu-schmidt-psychotherapie.de)  
[hans.ulrich.schmidt@uni-a.de](mailto:hans.ulrich.schmidt@uni-a.de)



LOVE

YOU

LIVE

# DISKUSSION UND KLEINGRUPPEN



**1 Josephine Geipel**, Prof. Dr., vertritt die Studiengangsleitung des Masterstudiengangs Musiktherapie an der Universität Augsburg. Sie arbeitet am Universitätsklinikum Mannheim als Musiktherapeutin in der Neonatologie. Sie ist Junior-Fellow für Innovationen in der Hochschullehre und vertritt die DMTG bei der World Federation of Music Therapy.



**2 Nicola Scheytt**, Dipl. Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Musiktherapeutin (DMtG); Mitarbeiterin an der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Universität Ulm sowie eigene Praxis; Dozentin und Lehrtherapeutin, Mitherausgeberin der Zeitschrift Musiktherapeutischen Umschau



**3 Monika Smetana**, PhD, studierte Musiktherapie (Mag. art.) und promovierte in Wien; ist als Senior Scientist und stellvertretende Institutsleiterin am Institut für Musiktherapie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien sowie als Musiktherapeutin in freier Praxis tätig. 2021-22 leitete sie als Vertretungsprofessorin den Masterstudiengang Musiktherapie an der Universität Augsburg.



**4 Beate Haugwitz**, M.A., wissenschaftliche Mitarbeiterin am Studien- und Forschungsbereich Musiktherapie, Universität Augsburg



**5 Hans Ulrich Schmidt**, Prof. Dr., stv. Studiengangsleiter MA Musiktherapie

# INDIVIDUELLE RESILIENZ ERFASSEN UND MESSEN – EIN ÜBERBLICK

Der Vortrag greift die Thematik auf, inwieweit individuelle Resilienz messbar ist. Anhand von Fallbeispielen wird aufgezeigt, in welchen Kontexten individuelle Resilienz und Resilienzfaktoren zu finden sind, um dahin überzuleiten welche Messmethoden es bereits gibt und wie sie sich unterscheiden.



## PETRA BURZLAFF

Petra Burzlaff, B.A., M.Sc., ist Musiktherapeutin (B.A.) und klinische Psychologin (M.Sc.) und seit 2021 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt AMYGDALA, Universität Augsburg. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der vibroakustischen Musiktherapie bei postoperativem Delir auf der Intensivstation, der musiktherapeutisch unterstützten Beziehungsarbeit in der Palliativmedizin sowie der Implementierung von Mixed-Methods-Designs in der deutschen Musiktherapie.

[petra.burzlaf@uni-a.de](mailto:petra.burzlaf@uni-a.de)

# MOVING BEYOND RESILIENCE: THE ROLE OF MUSIC THERAPY IN A SHIFTING TRAUMA PARADIGM

Calls for therapists, social workers, health professionals, and educators to understand the historical, collective, and systemic components of trauma have been led by scholars who urge professionals to better account for the pervasiveness of harm that occurs in ways that are complex or rendered invisible (Clark, 2016, Menakem, 2017). In the clinical music therapy discipline however, trauma scholarship in music therapy has predominantly focused on the affordances of music in ameliorating symptoms of trauma, bypassing unavailable cognitive processes, and working with the individual to promote experiences of safety. Meanwhile, in the music education context, Hess (2019) has critiqued the tendency for music to be positioned as a sanctuary for 'traumatized' and 'vulnerable' youth. This paper builds on these notions, problematizing the ways trauma is positioned as an individual health problem, and articulating the opportunities for music to act as a site of resistance, rather than resilience. The paper draws on data from a music therapy research project in a low socioeconomic and highly multicultural high school setting in Melbourne, Australia. The project examined the role of music therapy for young people exploring gender and power, and results highlighted the role of music therapy in challenging notions of victimhood and vulnerability and connecting trauma to broader structural issues. The paper explicates how music therapists are especially well placed to respond to a shifting trauma paradigm for three reasons. First, in harnessing the elements of music that create opportunities for predictability, exploration, and expression. Second, in offering a clinical expertise that accounts for power differentials and the necessity to nurture clients' agency and consent. Finally, that music therapists are uniquely prepared to adapt to the future of trauma work, if they are prepared to move beyond fantasies of 'creating safe spaces' and into fostering resistance.



## ELLY SCRINE PHD

is Lecturer and Subject Coordinator in the Master of Music Therapy at the University of Melbourne and at Deakin University, Montclair State University (USA) and Slippery Rock University (USA). Her topics of expertise are Anti-oppressive practice, LGBTQIA+ affirmative therapeutic practice, critical perspectives on trauma-informed practice, gender and adolescents. She is member of Journal Editorial Board

Voices: International Music Therapy Journal, of the Board of Directors Aardvark Youth Program and she has been Scientific Chair at the National Conference of the Australian Music Therapy Association 2020. She is a registered music therapist at the Child and Youth Family Violence Counsellor GenWest Family Violence Service and is engaged in several community projects and advocacy. Her list of (peer reviewed) publications and papers at national and international conferences is extensive.

Scrine, E. (2022). The coloniality of trauma-informed practice: Articulating the need for a paradigm shift in music therapy practice with young people. In M. Norris, S. Hadley, & A. H. D. Crooke (Eds.), *Colonialism & Music Therapy*. Routledge.

Scrine, E., & Koike, A. (2022). Questioning the promise of safety in trauma-informed music therapy practice. In L. Beer & J. Birnbaum (Eds.), *Trauma-Informed Practice in Music Therapy: A Clinician's Guide*. Routledge.

Scrine, E. (2021). The Limits of Resilience and the Need for Resistance: Articulating the Role of Music Therapy with Young People within a Shifting Trauma Paradigm. *Frontiers in Psychology*. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2021.600245>

elizabeth.scrine@unimelb.edu.au

COE 2-3001

*The Rolling Stones*

LOVE  
YOU  
LIVE

MUSIK: CIRCLE SINGING

TM

Phonogram B. V.

1. TUMBLING DICE (3:54)  
Keith Richards & Mick Jagger  
©Columbia-TMI Music, Inc., ASCAP
2. STRIPPER (3:22)  
Keith Richards & Mick Jagger  
©Columbia-TMI Music, Inc., ASCAP
3. YOU GOTTA MOVE (4:15)  
M. Cowell - ©BMI  
©Franklin Mills / Charming Music, BMI
4. YOU CAN'T ALWAYS GET WHAT YOU WANT (7:40)  
Keith Richards & Mick Jagger  
©ABCO Music, Inc. - BMI

PRODUCED BY THE GUMMER TRINE

55 85-773728-5F



## CARMEN DING

M.A. studierte Musiktherapie mit Diplomabschluss an der Hochschule Magdeburg. Sie ist Musiktherapeutin M.A., Diplom-Musikerin im Fach Musiktheater und studierte Konzert- und Liedgesang. Von 2005 war sie selbständig als Opern- und Konzertsängerin im Fach Mezzosopran an verschiedenen Theater und Ensembles im In- und Ausland tätig, von 2021-22 .als Musiktherapeutin am Klinikum Nürnberg auf der Station für palliative Medizin  
Seit Februar 2022 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Studien- und Forschungsbe-  
reich Musiktherapie im Projekt AMYGDALA unter der Leitung von Prof. Dr. Susanne Metzner  
an der Universität Augsburg. Ihre wissenschaftlichen Schwerpunkte sind das partizipative  
Forschungsprojekt TRIO - Musiktherapie für Patient\*innen mit EndomeTRIOse) sowie die  
Musikgeleitete Resonanzatmung zur Beeinflussbarkeit von Stress und Angst vor einer OP  
in Teilnarkose.

carmen.ding@uni-a.de

# RESILIENZ IN FAMILIEN – MUSIKTHERAPEUTISCHE FORSCHUNGSPROJEKTE ZU AUTISMUS UND DEMENZ

Resilienz findet aktuell viel Beachtung in der Öffentlichkeit. Auch in der Musiktherapie wird Resilienzstärkung immer häufiger als wünschenswertes Therapieziel genannt. Aber es gibt noch wenig Forschung, die untersucht, ob Musiktherapie tatsächlich eine geeignete Intervention ist, um Resilienz zu steigern, bzw. welche musiktherapeutischen Ansätze und Methoden hier bei welcher Zielgruppe vielversprechend sind. Es ist außerdem noch wenig untersucht, welche Erhebungsmethoden zur Resilienz sich in der musiktherapeutischen Forschung eignen. In diesem Beitrag werden zwei musiktherapeutische Forschungsprojekte vorgestellt, in denen der Versuch unternommen wurde, Resilienz zu messen. In beiden randomisiert kontrollierten Studien zur Wirkung von Musiktherapie bei Kindern mit Autismus Spektrum Störungen und bei Menschen mit Demenz wurden jeweils auch die Familienangehörigen mit eingebunden. Resilienz wurde mit Videoanalysen, Fragebögen und semi-strukturierten Interviews gemessen. Anhand der Ergebnisse sollen auch mögliche Ansätze für zukünftige musiktherapeutische Forschung diskutiert werden.



## LAURA BLAUTH

Dr., studierte Musikpädagogik, Philosophie und Musiktherapie. Als Musiktherapeutin hat sie mit Kindern, Erwachsenen und Familien in verschiedenen Arbeitsumfeldern, wie z.B. in Frühförderzentren, Schulen oder psychiatrischen Einrichtungen gearbeitet. Ihre Promotion zu Musiktherapie und Resilienz in Familien mit Autismus Spektrum Störungen schloss sie 2019 an der Anglia Ruskin University in Cambridge ab. Von 2019 bis 2022 war sie klinische Studienleiterin im internationalen Forschungsprojekt HOMESIDE, welches individualisierte Musikangebote für Menschen mit Demenz und ihre häuslich pflegenden Angehörigen untersucht. Ihre Forschungsinteressen liegen vorrangig im Bereich der familienzentrierten Musiktherapie und deren Wirkung auf Resilienz und Wohlbefinden. An der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt unterrichtet sie in den Studiengängen Soziale Arbeit und Musiktherapie.

[laura.blauth@thws.de](mailto:laura.blauth@thws.de)

# DMTG-FORSCHUNGSFÖRDERUNG VON GRUNDLAGEN IN DER MUSIKTHERAPIE

Durch die Bereitstellung von Mitteln aus dem „Nachlass Franz Mecklenbeck/Birgit Scherf“ ergab sich die Möglichkeit entsprechend den Testamentsvorgaben ein Förderprogramm zur Erforschung von Grundlagen in der Musiktherapie aufzubauen. In Zusammenarbeit mit seinem Wissenschaftlichen Beirat konzipierte die Deutsche Musiktherapeutische Gesellschaft (DMtG) das Förderprogramm im Jahr 2021 und schrieb es im Februar 2022 aus. Förderziele waren die Erforschung von Grundlagen in der Musiktherapie sowie die Ermittlung von zugrundeliegenden musiktherapeutischen Theorien und Wirkmechanismen. Gefördert werden konnten Forschungsprojekte mit einer Fördersummen von max. 20.000 € und einer Laufzeit von max. 24 Monaten sowie Publikationszuschüsse von max. 3.000 €.

Nach der Begutachtung im Herbst 2022 können folgende Anträge und Kolleginnen ab Februar 2023 gefördert werden:

- Dr. Dorothea Dülberg: Konzepte und Perspektiven Rezeptiver Musiktherapie (Anbindung an Hochschule Magdeburg-Stendal)
- Dr. Julia Fent: Formulierung von Anforderungen und Potenzialen für die Musiktherapie im Kontext von sozialen Ungleichheitsverhältnissen und psychischer Gesundheit (Universität für Musik und darstellende Kunst Wien)

- Christine Gäbel, M.A.: Musiktherapie bei Depression – Ein Praxishandbuch (Manual) zur Anwendung musiktherapeutischer Methoden in der Arbeit mit depressiven Erwachsenen (Universität Heidelberg)
- Verena Hopfner, M.A.: Evidenzbasierte therapeutische Beziehung und Allianz in der Musiktherapie bei Menschen mit Schizophrenie (SRH Hochschule Heidelberg)
- Prof. Dr. Anne-Katrin Jordan: Überprüfung der Wirksamkeit von Gruppenmusiktherapie für Kinder mit internalisierenden oder externalisierenden Auffälligkeiten in Grundschulen (Medical School Hamburg)
- Dr. Sandra Lutz-Hochreutener: Wirkung von live gespielten Monochordklängen auf die Stresregulation gesunder Erwachsener (Zürcher Hochschule für Künste)
- Esra Mutlu, M.A.: Rassismussensible Gruppenmusiktherapie (Anbindung an Hochschule für Musik und Theater Hamburg)

Alexander F. Wormit, Gitta Strehlow, Thomas Wosch & Hans Ulrich Schmidt  
(Wissenschaftlichen Beirat der DMtG)



**Studien- und Forschungsbereich Musiktherapie  
an der Universität Augsburg**

Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät  
Leopold-Mozart-Zentrum  
Grottenau 1  
86150 Augsburg  
tel +49 +821 598 6131  
Sekretariat: angelika.euler@uni-a.de

[www.uni-augsburg.de/musiktherapie](http://www.uni-augsburg.de/musiktherapie)

Layout: Konstanze Frölich

Fotos: Titelfoto: shutterstock,  
Foto „Time“: Susanne Metzner  
Laura Blauth: Fotografie Bayer | Petra Burzlaff: Anne  
Hasselbach | Carmen Ding: Matthias Eimer | Josephine  
Geipel: Annette Mueck | Beate Haugwitz: privat |  
Susanne Metzner: Konstanze Frölich | Helen Prior: Hull  
University | Nicola Scheytt: Kerstin M. Pöhler |  
Hans Ulrich Schmidt: Konstanze Frölich | Karolin  
Schmitt-Weidmann: Daniel Osorio | Elly Scrine: privat |  
Monika Smetana: Ruth Bruckner | Jens Soentgen:  
Steffen Jagenburg



Universität Augsburg  
Leopold-Mozart-Zentrum



Volkswagen**Stiftung**